

INHALT

Zu Gast in Heerlager und Keltenhaus Naturpark Altmühltal feiert Tillyfest und Keltenfest	Naturpark Altmühltal (1.115 Zeichen)	3
Mit anderen Augen sehen Lichterscheinung in der Herrgottskirche Creglingen	Creglingen (887 Zeichen)	3
Prachtbau im Feuerschein „Tag der offenen Plassenburg“ in Kulmbach	Kulmbach (900 Zeichen)	4
Eine ganze Stadt als Bühne Festival für Straßenmusik und Straßenkunst in Würzburg	Würzburg (1.093 Zeichen)	4
Die Festung Rosenberg blüht auf Rosen- und Gartenfestival in Kronach	Kronach (600 Zeichen)	5
Folklore-Reise auf Kloster Banz Kammerkonzerte in Bad Staffelstein	Bad Staffelstein (1.293 Zeichen)	5
Alles auf Anfang im Kurtheater Kabarett Herbst in Bad Kissingen	Bad Kissingen (1.118 Zeichen)	6
Madonnen-Flut auf dem Kornmarkt Installation des Konzeptkünstlers Otmar Hörl in Nürnberg	Nürnberg (1.126 Zeichen)	6
Flucht auf der Leinwand Menschenrechts-Filmfestival in Nürnberg	Nürnberg (861 Zeichen)	7
Führungsmarathon zu Zeichen und Wundern Nürnberger Stadt(ver)führungen	Nürnberg (675 Zeichen)	7
Die Kraft der Wörter Erlanger Poetenfest	Erlangen (1.110 Zeichen)	8
Leben in einer alten Stadt Historisches Stadtfest in Dinkelsbühl	Dinkelsbühl (1.261 Zeichen)	8
Schönes „Gwand“ und fürstliches Ambiente Traditionsreiche Märkte im Naturpark Altmühltal	Naturpark Altmühltal (958 Zeichen)	9
Kreatives in alten Mauern 25. Kunsthandwerkermarkt in Bad Königshofen	Bad Königshofen (1.224 Zeichen)	9
Ein offenes Buch der Geschichte Reichsstadt-Festtage in Rothenburg ob der Tauber	Rothenburg o.d.T. (1.273 Zeichen)	10
Im Kerwafieber Kirchweihzeit in Bamberg und im Bamberger Land	Bamberg (717 Zeichen)	10

Audienz bei einer herbstlichen Königin Michaelis-Kirchweih in Fürth	Fürth (1.142 Zeichen)	11
Ein Fest für den „Rutscher“ Coburger Klößmarkt	Coburg (849 Zeichen)	11
Eine Wurzel hat es in sich „Scharfe Wochen“ in der Fränkischen Schweiz	Fränkische Schweiz (963 Zeichen)	12
Ein samtiges Geschmackserlebnis „Kulinarisches Erntedankfest“ im Frankenwald	Frankenwald (638 Zeichen)	12
Wirte, Wein und Kirchweih „Weinkulinarischer Spaziergang“ in Iphofen	Iphofen (772 Zeichen)	13
Kulinarischer Hochgenuss aus weiten Wäldern Wild- und Weinwochen im Spessart-Mainland	Spessart-Mainland (1.057 Zeichen)	13
Genuss-Schlendern im Kurpark „Taubertäler Weindorf“ in Bad Mergentheim	Bad Mergentheim (633 Zeichen)	14
„Unterirdischer“ Geschmacksbringer Bamberg feiert das Fest der Zwiebeltreter	Bamberg (1.186 Zeichen)	14
Köstlichkeit aus dem Weiher „Aischgründer Karpfenschmeckerwochen“ im Steigerwald	Steigerwald (1.133 Zeichen)	15
Trailrunner auf den „FrankenwaldSteigla“ „SALOMON Trails 4 Germany“ in Kulmbach	Kulmbach (1.250 Zeichen)	15
Wanderquartett in den Haßbergen Neue Themenwanderwege in Sulzfeld i.Grabfeld	Sulzfeld i.Grabfeld (1.005 Zeichen)	16
Sprechende Falken als Wegbegleiter „Augmented Reality“ auf dem „Hohenzollern-Radweg“	Zirndorf (1.152 Zeichen)	16
 Feature: 		
Der Geschmack des Urlaubslands – Kulinarische Genussmomente in Franken	Nürnberg (11.645 Zeichen)	17

Bildmotive:

Alle abgedruckten Bildmotive können über www.frankentourismus.de
(Rubrik: Service/Presse/Franken-Reporter „Meldungen“) bezogen werden.

Zu Gast in Heerlager und Keltenhaus

Naturpark Altmühltal (FR/1.115 Zeichen). Dem Zauber der Vergangenheit erliegt man, wenn der Naturpark Altmühltal seine historischen Feste feiert. Am 9. und 10. September 2017 „huldigt“ man so beim Breitenbrunner Tillyfest mit einem großen Spektakel Johann Tserclaes Graf von Tilly und damit einem großen Feldherrn des Dreißigjährigen Krieges. Rund um das historische Lager treiben raue Landsknechte ihr Unwesen, Musikanten spielen auf und Klosterbier wird ausgeschenkt. Höhepunkt ist der Festzug am Sonntag, bei dem Graf Tilly „höchstpersönlich“ durch den Markt reitet – Tilly bekam einst für seine militärischen Leistungen Breitenbrunn zum Geschenk. Noch weiter in der Zeit zurück reist man im Geschichtsdorf Landersdorf bei Thalmässing: Dort vermitteln die originalgetreuen, begehbaren Rekonstruktionen eines Steinzeit-, eines Kelten- und eines Bajuwarenhauses Einblicke in die Frühgeschichte. Besonders anschaulich ist dies am 17. September 2017 beim Keltenfest möglich, welches das arbeitsreiche Alltagsleben aber auch die kulinarischen Genüsse der frühen Siedler im Naturpark Altmühltal in Szene setzt (www.naturpark-altmuehltal.de/historische-feste).



Breitenbrunn, Tillyfest
© Markt Breitenbrunn

Mit anderen Augen sehen

Creglingen (FR/887 Zeichen). Die Herrgottskirche in Creglingen im Lieblichen Taubertal ist nicht nur aufgrund ihres Riemenschneider-Altars ein besonderer Kulturschatz: In der Zeit zwischen dem 15. und 31. August 2017 wird man zudem Zeuge einer besonderen „Lichterscheinung“: Wenn die Abendsonne in die ansonsten nicht beleuchtete Kirche scheint, wandert gegen 17.30 Uhr ein Lichtpunkt über den Altar und hebt dabei besonders die Marienfigur hervor – was angesichts der „Himmelfahrt Mariens“ als Hauptthema des Altars und dem kalendarischen Zeitpunkt rund um den Mariä-Himmelfahrt-Tag für eine außerordentliche Stimmung sorgt. Damit Besucher mehr Zeit haben, das Erlebte nachwirken zu lassen, verlängert die Herrgottskirche ihre Öffnungszeiten an diesen Tagen bis 18.30 Uhr. Zudem werden eigene Führungen für Kinder und Jugendliche angeboten, die deren besonderem Blickwinkel Rechnung tragen (www.herrgottskirche.de).



Creglingen, Lichterscheinung
Riemenschneider-Altar
© Touristinformation Creglingen,
Klaus Hein

Prachtbau im Feuerschein

Kulmbach (FR/900 Zeichen). Am 2. September 2017 lädt die Bayerische Schlösserverwaltung zum „Tag der offenen Plassenburg“ nach Kulmbach ein. Rund um den „Schönen Hof“ der prachtvollen Burg erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm. Bei freiem Eintritt – an diesem Tag gilt dieser auch für die Museen auf der Burg – spaziert man durch ein Feldlager, lauscht Turmbläsern und mittelalterlicher Musik oder schaut bei Fechtvorführungen und der Premiere des Films „Die Plassenburg von oben“ zu. Kinder haben Spaß bei Mitmachaktionen, beim Spielmobil, bei Workshops, der Burg-rallye oder bei den Geschichten der Märchenerzählerin. Viel Wissenswertes rund um die Burg erfährt man zudem am Infostand „Geflügelte Burgbewohner“ und bei Sonderführungen. Dazwischen stärkt man sich mit Leckereien wie Kesselgulasch oder Flammkuchen: die ideale Grundlage für die große Feuer-show zum Abschluss des Tages (www.schlosser.bayern.de).



Kulmbach, Tag der offenen
Plassenburg
© TI Kulmbach

Eine ganze Stadt als Bühne

Würzburg (FR/1.093 Zeichen). Vom 8. bis 10. September 2017 feiert Würzburg wieder sein „Stramu“ – und damit Europas größtes bühlenfreies Festival für Straßenmusik und Straßenkunst. Auf 24 Plätzen der Innenstadt wechseln sich 200 Künstler aus 19 Nationen ab und zeigen ihr Können – bei freiem Eintritt. Die Shows umfassen zahlreiche Genres: Straßentheater, Jonglage, Artistik, Feuershows und Kinderprogramme. Erstmals wird dank der Unterstützung des Bayerischen Kulturfonds ein Gastland auf dem „Stramu“ präsentiert: So ist Spanien mit elf Künstlergruppen vertreten, die südeuropäische Klänge und modernes Straßentheater aus den spanischen Metropolen nach Würzburg bringen. Auch Künstler aus Portugal, Italien und Kroatien sind zu Gast und präsentieren „World Fusion“, Jazz, experimentellen Pop oder Klezmer. Wie in den vergangenen Jahren versteht sich das „Stramu“ zudem als Bühne für die regionale Musikszene. Ebenso wetteifern 13 junge Bands aus der Region um den „Sparda-Nachwuchspreis“. Höhepunkte setzt zudem am Samstag- und Sonntagabend die „Sparda-Open-Air-Gala“ im Ehrenhof des Rathauses (www.stramu-wuerzburg.de).



Würzburg, Internationales
Festival für Straßenmusik
und Straßenkunst
© Alfred Junker

Die Festung Rosenberg blüht auf

Kronach (FR/600 Zeichen). Eine Herbstmesse pünktlich zur zweiten Rosenblüte erwartet die Besucher der Festung Rosenberg in Kronach am 16. und 17. September 2017. Vor der Kulisse dieser mächtigen Festung mitten im Frankenwald bieten die Aussteller ein breites Sortiment an Rosen, Stauden, Kräutern, Samen, Gewürzen und Kunsthandwerk an. Im Eintritt inbegriffen sind zahlreiche Fachvorträge und Aktionen sowie Musik, Theater und Zirkusvorstellungen. Besonders praktisch sind der Pendelbus, das Warendepot und der Schubkarrens-service, mit dem auch schwere Waren bis zum Fahrzeug der Gäste transportiert werden (www.rosenmesse.de).



Kronach, Rosen- und Gartenfestival
© Stefanie Kober

Folklore-Reise auf Kloster Banz

Bad Staffelstein (FR/1.293 Zeichen). Im Oktober 2017 starten die Kammerkonzerte auf Kloster Banz bei Bad Staffelstein in ihre neue Saison: Dieses Jahr steht die renommierte Reihe unter dem Motto „Folklore“. Was dies bedeutet, hört man bei insgesamt sieben Konzerten, zu denen in den kommenden Monaten jeweils samstags um 11 Uhr Ensembles der Bamberger Symphoniker zusammen mit musikalischen Freunden einladen. Im barocken Kaisersaal des Klosters nehmen sie ihr Publikum mit zu einer Reise durch mehrere Jahrhunderte und viele Länder. Die Saison beginnt am 8. Oktober 2017 mit Streichquartetten von Francaix, Williams und Dvořak. Das zweite Konzert entführt am 26. November 2017 mit „the caravans“ in die Klangwelt der Folklore und stellt Klezmermusik sowie Gipsyjazz in den Mittelpunkt. Nach dem Auftritt eines Klaviertrios am 28. Januar 2018 präsentiert sich am 25. Februar 2018 das neue gegründete Barockensemble „fattoamano“. Unter dem Titel „Quintenquartett goes Africa“ startet am 11. März 2018 eine musikalische Expedition. Am 15. April 2018 sind mit dem Klarinetten-Ensemble „Clarezza“ Werke aus mehreren Jahrhunderten zu hören und am 13. Mai 2018 steht zum Abschluss das Barockkonzert „concerto grosso Banz“ mit den Solisten Ullrich Kircheis (Fagott) und Marcos Fregnani (Flöte) auf dem Programm (www.bad-staffelstein.de).



Bad Staffelstein, Streichquintett
der Bamberger Symphoniker
© Kammerkonzerte auf
Kloster Banz

Alles auf Anfang im Kurtheater

Bad Kissingen (FR/1.118 Zeichen). Bad Kissingen startet mit einer guten Portion Wortwitz und kluger Satire in den Herbst: Vom 20. September bis 25. November 2017 lädt das Heilbad in der Rhön ein zum „Kissinger Kabarett Herbst“ vor der Kulisse von Kurtheater und Regentenbau. Mit feinem Humor, tiefgründigem Spaß und wohl dosierter Bissigkeit stehen dabei bekannte Bühnenstars ebenso auf der Bühne wie kabarettistische Geheimtipps. Den Anfang macht am 20. September 2017 Michael Mittermeier mit seinem Programm „Wild“, gefolgt von Willy Astor am 30. September 2017, der pünktlich zu seinem 30-jährigen Bühnenjubiläum seine neuen Wort-Kreationen vorstellt. Harry G ist mit seinem neuen Programm „#HarrydieEhre“ am 21. Oktober 2017 zu Gast, bevor Django Asül am 28. Oktober 2017 die „Letzte Patrone“ zückt. Alles „Auf Anfang“ heißt es dagegen am 11. November 2017 bei Sebastian Pufpaff, am 17. November 2017 entführt dann Lizzy Aumeier in ihre bizarre Gedankenwelt. Zum Abschluss des Kabarett Herbsts am 25. November 2017 ruft Ole Lehmann „Homofröhlich!“ und sucht auf seine unvergleichliche Art Antworten auf so viele Fragen des Lebens (www.bad-kissingen.de).



Bad Kissingen, Kabarett Herbst,
Michael Mittermeier
© Manfred Baumann

Madonnen-Flut auf dem Kornmarkt

Nürnberg (FR/1.126 Zeichen). Seine Dürer-Hasen-Armada ist inzwischen legendär, Kaiser Karl der Große ist in seinem Figurenarsenal ebenso zu finden wie Karl Marx, Martin Luther, Richard Wagner oder der deutsche Gartenzwerg: Nun widmet sich der Nürnberger Konzeptkünstler Professor Otmar Hörl, Präsident der Akademie der bildenden Künste der Stadt, den spätmittelalterlichen Madonnen. Für seine Installation, die vom 1. bis 17. September 2017 auf dem Nürnberger Kornmarkt zu sehen sein wird, hat er sich intensiv mit einer mustergültigen Lindenholz-Skulptur aus der Zeit Albrecht Dürers beschäftigt. Das Original aus der Werkstatt eines unbekanntes Meisters ist im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg zu bewundern. Schon frühere Generationen haben diese Madonna in Form von Abgüssen, Grafiken und Nachbildungen verbreitet. Hörl hat 600 Plastikabgüsse dieser etwa ein Meter großen Madonna gefertigt und anschließend vergoldet. Diese riesige Madonnen-Schar setzt er auf dem Kornmarkt in Szene und verwandelt den Platz neben dem Museum so in eine Freiluft-Kunsthalle auf Zeit. Im Anschluss an die Installation können die Madonnen erworben werden (www.gnm.de).



Nürnberg, Madonna 600 mal
in Gold
© Daniel Karmann,
Germanisches National-
museum Nürnberg

Flucht auf der Leinwand

Nürnberg (FR/861 Zeichen). Es ist eine große Ehre für das Nürnberger Menschenrechts-Filmfestival: Vanessa Redgrave, Weltstar und politisch engagierte Oscar-Gewinnerin, eröffnet am 27. September 2017 das auf Dialog, Nachhaltigkeit und Solidarität ausgerichtete Festival. Seit 1999 präsentiert es alle zwei Jahre internationale Filmkunst rund um diese Themen. Vanessa Redgrave stellt auf dem Festival auch ihre erste eigene Regiearbeit vor: In „Sea Sorrow“ verknüpft sie ihre eigene Fluchtgeschichte aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs mit der gegenwärtigen Situation. Der Film feiert dabei seine Deutschland-Premiere. Bis zum 4. Oktober 2017 präsentieren im Rahmen des Festivals rund 50 Filmschaffende aus aller Welt dem Publikum und einer hochkarätigen Fachjury in drei Wettbewerben ihre Produktionen. Film- und Podiumsgespräche sowie Ausstellungen runden das Programm ab (www.nihfff.de).



Nürnberg, Menschenrechtsfilm-Festival
© Dissent Projects Ltd

Führungsmarathon zu Zeichen und Wundern

Nürnberg (FR/675 Zeichen). Tausende Teilnehmer starten alljährlich zu Deutschlands größtem Besichtigungs- und Rundgangswochenende: Vom 22. bis 24. September 2017 stehen bei den „Nürnberger Stadt(ver)führungen“ wieder Entdeckungstouren aller Art auf dem Programm. Unter dem Motto „Zeichen und Wunder“ stellen professionelle Stadtführer, bekannte Persönlichkeiten und sachkundige Bürger Sehens- und Wissenswertes in ihrer Stadt vor. Mehr als 400 Themen aus Geschichte, Architektur, Kunst, Technik und Alltag umfasst der Führungsmarathon – „verpackt“ in mehr als 900 Einzeltermine. Einen thematischen Schwerpunkt bildet 2017 der Beginn der Reformation vor 500 Jahren (www.stadtverfuehrungen.nuernberg.de).



Nürnberg, Stadt(ver)führungen
© Stadt Nürnberg, Kulturreferat

Die Kraft der Wörter

Erlangen (FR/1.110 Zeichen). Vom 24. bis 27. August 2017 feiert Erlangen mit seinem Poetenfest den Auftakt zum deutschen Bücherherbst und hat dafür über 80 Schriftsteller, Literaturkritiker und Publizisten eingeladen. Besonders beliebt sind die langen Lesenachmittage im Schlossgarten (26. und 27. August 2017), bei denen im halbstündigen Rhythmus Autoren aus ihren Neuerscheinungen vortragen: unter ihnen Theresia Enzensberger, Franzobel oder Ulla Hahn sowie für Kinder und Jugendliche unter anderem Jens Sparschuh, Renus Berbig und Paul Maar. Gesprächsrunden beschäftigen sich mit den Themen Hass, Meinungsfreiheit und Zensur sowie mit dem Begriff „Heimat“ in Zeiten der Globalisierung. Abgerundet wird das Festival beispielsweise von der Erlanger Übersetzerwerkstatt, multimedialen Nachtprogrammen, der Live-Übertragung der „Bayern 2-Nacht der Poesie“ sowie mehreren Ausstellungen. Eine Ausstellung befasst sich noch bis zum 19. September 2017 unter dem Titel „Franken – Eine deutsche Literaturlandschaft“ mit dem Einfluss der fränkischen Kultur auf die deutsche und auf die europäische Literaturgeschichte (www.poetenfest-erlangen.de).



Erlangen, Poetenfest
© Erich Malter, 2015

Leben in einer alten Stadt

Dinkelsbühl (FR/1.261 Zeichen). Am 9. September 2017 dreht sich beim Historischen Stadtfest in Dinkelsbühl wieder alles um das „Leben in einer alten Stadt“. Barbieri und Brauer, Seifensieder, Schuhmacher und Beutelschneider entführen dabei in das Alltagsleben einer Reichsstadt, wie es Dinkelsbühl über Jahrhunderte hinweg war. Zur Musik, unter anderem gespielt von der „Dinkelsbühler Knabenkapelle“, gesellen sich historische Gruppen wie die „Bürgerwache Crailsheim“ oder die „Goislergruppe“ aus Oettingen. Am Altrathausplatz schlägt die Mittelaltergruppe „Fratres Armorum“ ihr Lager auf, während rund um den Löwenbrunnen und am Münster St. Georg die „Getreuen des Königs Gustav Adolf 1632“ sowie Landsknechte aus Nördlingen und dem Ries anzutreffen sind. Eröffnet wird das Fest um 10.45 Uhr zusammen mit allen beteiligten Gruppen auf dem Altrathausplatz, um 17 Uhr setzt eine Serenade auf der Freilichtbühne den Schlusspunkt. Dazwischen unterhalten Spielstationen für Kinder, Gaukler, Schaukämpfe und Volkstänze. Zeitgleich mit dem Stadtfest findet der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Unter dem Motto „Macht und Pracht“ entdeckt man bei einer Reihe von Führungen unter anderem die Stadtmauer, das Deutschordensschloss oder das Amtszimmer des Bürgermeisters (www.tourismus-dinkelsbuehl.de).



Dinkelsbühl, Historisches
Stadtfest
© Touristik Service Dinkelsbühl

Schönes „Gwand“ und fürstliches Ambiente

Naturpark Altmühltal (FR/958 Zeichen). Wer noch das richtige „Gwand“ für die vielen herbstlichen Kirchweihen, Wein- und Bierfeste in Franken sucht, wird im Naturpark Altmühltal fündig: Der Gredinger Trachtenmarkt (2. und 3. September 2017) ist die überregional bekannte Anlaufstelle, Börse und Einkaufsmöglichkeit für alle, die sich für Trachten interessieren. An über 90 Ständen werden Kurzwaren, Zubehör, Schnitte, Bücher und viele Infos rund um die Tracht angeboten. Liebgewordene Tradition sind das Musizieren auf dem Marktplatz und das „Rumlumpen“, bei dem die Musikanten am Samstagabend durch die Wirtshäuser am Gredinger Marktplatz ziehen. Fürstliches Ambiente prägt dagegen den Töpfermarkt in Neuburg a.d.Donau (16. und 17. September 2017). Mit über 100 Ausstellern im prachtvollen Neuburger Schloss gehört er zu den größten seiner Art in Süddeutschland. Angeschlossen ist ein Bauernmarkt mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region (www.neuburg-donau.de, ww.greding.de/trachtenmarkt).



Greding, Trachtenmarkt
© Stadt Greding

Kreatives in alten Mauern

Bad Königshofen (FR/1.224 Zeichen). Bereits zum 25. Mal versammelt Bad Königshofen in den Haßbergen bei seinem Kunsthandwerkermarkt (9. und 10. September 2017) kreative Künstler aus ganz Deutschland. In der gesamten Innenstadt herrscht an diesen Tagen an 130 Ständen reges Treiben. Der große Marktplatz, Teile der Hindenburgstraße und der Martin-Reinhard-Straße, der Hafenmarkt, die Markthalle im Rathaus und der Platz rund um die Stadtpfarrkirche werden zum Schauplatz des Marktes, der durch ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm aufgelockert wird. Alle angebotenen Produkte der Kunsthandwerker stammen ausschließlich aus der nichtindustriellen Fertigung. Das Spektrum reicht von Schmuck bis zum Edelstahlbrunnen. Es gibt Artikel aus Leder, Fell, Filz, Metall, Holz oder Stein, Stoffdruck, Seidenmalerei oder Patchwork. Erzgebirgs-Schnitzereien sind ebenso vertreten wie Plauener Spitze, derbe Sattlereiprodukte rund ums Pferd oder zartes Studioporzellan. Bei vielen Herstellungsprozessen können die Besucher auch zuschauen. An beiden Markttagen veranstalten das „Archäologische Museum“ und das „Museum für Grenzgänger“ zudem einen Tag der offenen Tür, der die Kunst mit der Geschichte Bad Königshofens verknüpft (www.badkoenigshofen.rhoen-saale.net).



Bad Königshofen, Kunsthandwerkermarkt
© Haßberge Tourismus/
Gertrud Schneider

Ein offenes Buch der Geschichte

Rothenburg ob der Tauber (FR/1.273 Zeichen). Die Reichsstadtfesttage (1. bis 3. September 2017) zählen zu den jährlichen Höhepunkten in Rothenburg ob der Tauber: Die gesamte Stadtgeschichte blättert sich an diesen Tagen auf und erinnert an die Zeit zwischen 1274 und 1802, als Rothenburg noch eine freie Reichsstadt war. Eröffnet werden die Festtage mit einem großen Fackelzug und der Vorstellung der teilnehmenden Historiengruppen. Das Rathaus wird anschließend zur Kulisse für ein musikalisch umrahmtes Fassadenfeuerwerk. Am Samstagvormittag öffnet das Lager der Ritterschar vor dem Rödertor seine Pforten und lädt ein zu mittelalterlichem Handwerk, Musik, Showkämpfen oder Geschicklichkeitsspielen. Ebenfalls am Samstag werden das Theaterstück „Schlaglicht 1525: Rothenburg in den Wirren des Bauernkrieges und der Reformation“ sowie das Festspiel „Der Meistertrunk“ aufgeführt. Nach Einbruch der Dunkelheit erinnert das Großfeuerwerk „Rothenburg in Flammen“ an die Belagerung der Stadt im Dreißigjährigen Krieg. Der „Historische Schäfertanz“ eröffnet den Festsonntag. Das gesamte Wochenende über wird die Altstadt außerdem zum Schauplatz wechselnder historischer Szenen. So begegnet man hier der „Schwarzen Schar“ des Bauernkrieges ebenso wie Künstlerinnen des frühen 20. Jahrhunderts (www.rothenburg.de/tourismus).



Rothenburg ob der Tauber,
Reichsstadtfesttage

© Rothenburg Tourismus
Service, Pfitzinger

Im Kerwafieber

Bamberg (FR/717 Zeichen). „Heut' is Kerwa, morg'n ist Kerwa, Kerwa is' die ganze Zeit!“. So lautet derzeit das Motto in Bamberg und im Bamberger Land: Alleine von Mitte August bis Ende September 2017 stehen fast 100 Kirchweihen im Festkalender der Region. Dabei wird der Weihe der jeweiligen Kirche oder dem Namensfest des Kirchenpatrons mit einem zünftigen Volksfest gedacht. Fester Bestandteil sind die kulinarischen Spezialitäten – vom Festbier über Karpfen bis zu Schlachtschüssel, gegrilltem Fisch oder Krenfleisch. Vielerorts werden noch traditionelle Kirchweihbräuche zelebriert. Dazu zählen das Aufstellen des Kirchweihbaums, der „Hahnenschlag“, der Festumzug und zuweilen sogar ein „Geißbockrennen“ (www.kirchweihkalender-bamberg.de).



Bamberg, Kerwazeit

© Archiv des BAMBERG Tourismus & Kongress Service

Audienz bei einer herbstlichen Königin

Fürth (FR/1.142 Zeichen). Die Michaelis-Kirchweih in Fürth gilt als Königin der Kirchweihen – und vom 30. September bis 11. Oktober 2017 ist es wieder an der Zeit, ihr einen Besuch abzustatten. Ihren Charme verdankt die Michaelis-Kirchweih der speziellen Mischung aus Markt und Kirchweih mitten in der Fürther Altstadt, übrigens dem größten Straßenfest seiner Art in Deutschland. Auf einer Veranstaltungsfläche von rund 42.000 Quadratmetern schlendert man zwischen Fahrgeschäften, Herings- und Ochsenbraterei, Imbissständen, Riesenrad oder Schießbuden, entdeckt das Angebot von rund 100 Händlern, genießt fränkisches Bier und Kirchweih-Spezialitäten oder lauscht den Musikdarbietungen. Höhepunkte sind das „Einböllern“ und das Feuerwerk am Eröffnungstag, der „Feierabend-Gwerch“ (5. Oktober 2017) der Schausteller und Marktkaufleute, der „Fränkische Erntedankfestzug“ (8. Oktober 2017) und das Schlussfeuerwerk (11. Oktober 2017). Besonders stimmungsvoll erlebt man dieses übrigens als Teilnehmer des „Turmaufstiegs“: Dabei geht es hinauf bis unter die Glocken des Kirchturms von St. Michael, wo zum Feuerwerk ein Sektempfang geboten wird (www.michaelis-kirchweih.de).



Fürth, Michaelis-Kirchweih
© FrankenTourismus/
Fürth/Hub

Ein Fest für den „Rutscher“

Coburg (FR/849 Zeichen). Mit dem Klößmarkt (1. bis 3. September 2017) setzt Coburg einen besonderen kulinarischen Schlusspunkt unter seinen Reigen der sommerlichen Feste. Damit feiert die Stadt den Coburger Beitrag zur fränkischen Knödellandschaft: Schließlich ist der „Coburger Rutscher“ mit seiner samtigen und gaumenfreundlichen Konsistenz eine Köstlichkeit. Während des Klößmarkts zeigen Gastronomen auf dem Marktplatz, was der „Rutscher“ alles zu bieten hat: Sie servieren ihn klassisch zu Schäufele, Rouladen oder Gänsebrust, aber auch als Kloßbratwurst oder als Kloß-Cordon-bleu. Dazu lässt man sich fränkisches Bier und Frankenwein schmecken. Untermalt wird dieser Genuss von Musik zwischen Folklore und Rock'n'Roll und selbstverständlich gibt es auch kulinarische Souvenirs wie den Kloßquirl oder den fränkischen Biergarten-Holzbiegerdeckel zu kaufen (www.coburg.de).



Coburg, Klößmarkt
© TMC

Eine Wurzel hat es in sich

Fränkische Schweiz (FR/963 Zeichen). Im Herbst, wenn der Meerrettich geerntet werden kann, beginnt in der Fränkischen Schweiz eine besonders genussvolle Zeit: Den ganzen Oktober 2017 über zeigt der „Kren“, wie der Meerrettich in Franken genannt wird, bei den „Scharfen Wochen“, was kulinarisch in ihm steckt. Viele Gastwirte der Region entwickeln dafür eine eigene Speisekarte, auf der sich mindestens drei Hauptgerichte mit Kren finden. Die scharfe Zutat wächst in der Fränkischen Schweiz praktisch vor der Haustür, schließlich ist sie eine der größten Meerrettich-Anbaugebiete in Deutschland. So genießt man den Kren klassisch zu Bachforelle oder als Krenfleisch, aber auch in ausgefallenen Kreationen wie als Schokoküchlein mit scharfer Note oder als Apfel-Kren-Sorbet. Zu den „Scharfen Wochen“ werden auch Kochkurse in Ebermannstadt angeboten. Als Teilnehmer lernt man, wie die regionale Spezialität am besten verarbeitet wird, Verköstigung natürlich inklusive (www.fraenkische-schweiz.com/kren).



Fränkische Schweiz, Scharfe
Wochen
© www.schamel.de

Ein samtiges Geschmackserlebnis

Frankenwald (FR/638 Zeichen). Vom 15. September bis 1. Oktober 2017 feiert der Frankenwald sein „Kulinarisches Erntedankfest“. Die teilnehmenden Gastronomen verwöhnen ihre Gäste zu diesem Anlass mit traditionell-herbstlichen Gerichten. Besonders hoch im Kurs steht das „Kürbissamtsüppchen“, bei dem der süß-nussige Geschmack des Kürbisses mit Sahne und Ingwer verfeinert wird. Auch feine Erntedank-Menüs mit Lamm, Ziegenfleisch und Wild werden serviert. Für ihre Gerichte verwenden die Küchenchefs fast ausschließlich Produkte aus der Region, so dass lange Transportwege vermieden und zugleich die heimischen Bauern unterstützt werden (www.frankenwald-kulinarisch.de).



Frankenwald, Kulinarisches
Erntedankfest
© Frankenwald Tourismus &
Thomas Leuthold, anARTis

Wirte, Wein und Kirchweih

Iphofen (FR/772 Zeichen). In Iphofen überrascht der Kirchweihsonntag (24. September 2017) mit einer besonderen Genussvielfalt: Beim „Weinkulinarischen Spaziergang“ präsentiert sich die Stadt im Fränkischen Weinland von einer ihrer besten Seiten. Von 11 bis 18 Uhr genießt man hier die Kombination von offenen Winzerhöfen, traditionellen Kirchweihgerichten in der Gastronomie, offenen Galerien und Museen, verkaufsoffenem Sonntag sowie Musik und Präsentationen auf dem Marktplatz. Die Iphöfer Weingüter verwöhnen mit Bremser, Wein-Klassikern oder prickelnden Sekten und die Vinothek Iphofen lädt zu Aktionen, Wein und Secco ein. Für Gäste, die noch zu jung für die Iphöfer Weinvielfalt sind, wird der Parkplatz am Einersheimer Tor zum Rummelplatz mit Fahrgeschäften umfunktioniert (www.iphofen.de).



Iphofen, Weinkulinarischer
Spaziergang
© Richard Schober

Kulinarischer Hochgenuss aus weiten Wäldern

Spessart-Mainland (FR/1.057 Zeichen). Am 16. September 2017 beginnen im Spessart-Mainland wieder die Wild- und Weinwochen: Bis Ende Oktober 2017 bieten über 30 Restaurants Köstlichkeiten aus den weiten Wäldern der Region an. Jeder Küchenchef präsentiert das heimische Wild in mindestens drei Zubereitungsarten. Auf den für die Aktionswochen eigens erstellten Speisekarten finden sich dann Kompositionen wie „Hirschkalbskeule in Wacholdersoße mit Rotkraut und Kartoffelklößen“, „Gefülltes Rehrückenfilet“ oder „Wildschweinmedaillons an Cassissoße“. Abgerundet werden diese Köstlichkeiten durch die Rotweinempfehlung der Wirte: Gerade die fränkischen Rotweine aus dem Mainviereck harmonisieren hervorragend mit den Wildgerichten. Doch nicht nur auf Geschmackserlebnisse kann man sich während der Wild- und Weinwochen zwischen Bad Orb und Miltenberg, zwischen Alzenau und Lohr a.Main freuen: Kabarett, Erlebniswanderungen, Weinproben, Winzerfeste und der Tag der offenen Edelbrennereien unter dem Motto „Der Kahlgrund brennt“ (29. Oktober 2017) gehören ebenso zum Programm (www.wildundweinwochen.de).



Spessart-Mainland, Wild- und
Weinwochen
© Holger Leue

Genuss-Schlendern im Kurpark

Bad Mergentheim (FR/633 Zeichen). Die Vielfalt der Weine aus dem Lieblichen Taubertal stehen am 18. und 19. August 2017 im Mittelpunkt des „Taubertaler Weindorfs“. Es präsentiert im Kurpark des Heilbads ausgesuchte Qualitätsweine sowie Secco und Sekt aus den beiden Anbaugebieten Württemberg und Baden. Begleitet wird das Weindorf in Bad Mergentheim von Musik und vielen gastronomischen Angeboten. Zum besonderen Flair des Weindorfs trägt zudem der Kurpark bei: Mit seiner Blumenpracht, dem malerischen Rosenbachlauf, dem exotischen Japangarten, dem Klanggarten und den Wasserspielen zählt er zu den zehn schönsten Parkanlagen in Deutschland (www.bad-mergentheim.de).



Bad Mergentheim, Taubertaler Weindorf

© Kurverwaltung Bad Mergentheim GmbH

„Unterirdischer“ Geschmacksbringer

Bamberg (FR/1.186 Zeichen). Im Herzen der historischen Bamberger Gärtnerstadt – ein wichtiger Bestandteil des UNESCO-Welterbes Bamberg – wird vom 7. bis 10. September 2017 auf der Böhmerwiese das Zwiebeltreterfest gefeiert. Damit erinnert Bamberg an seinen Spitzennamen „Zwiebeltreter“ – begründet wird dieser durch die spezielle Feldarbeit zur Zwiebelkultivierung, der im Laufe der Zeit die gesamte Bevölkerung landläufig zu „Zwiebeltretern“ machte: Um ein gesundes Wachstum zu fördern, traten früher die Gärtner, ausgestattet mit Holzbrettern an den Füßen, das aus der Erde kommende Grün der Zwiebeln um, damit die gesamte Wachstumsenergie der Zwiebel in der Erde zu Gute kommen konnte. Dies erfolgte ehemals alljährlich im Hochsommer im Familienverbund. Die lange Bamberger Gartenbautradition hat eine ganze Reihe lokaler Gemüsesorten hervorgebracht: unter ihnen eben auch die „Birnenförmige Bamberger Zwiebel“. Dieser Verkaufsschlager des 17. und 18. Jahrhunderts wird nun wieder rekultiviert. Selbstverständlich kann man sich die „Bamberger Zwiebel“ auch auf dem Zwiebeltreterfest schmecken lassen, genauso wie unter anderem einen Zwiebelburger und die Biere der Bamberger Brauereien (www.zwiebeltreterfest.de).



Bamberg, Zwiebeltreterfest

© Archiv des BAMBERG Tourismus & Kongress Service

Köstlichkeit aus dem Weiher

Steigerwald (FR/1.133 Zeichen). Vom 1. September bis zum 1. November 2017 steht im Steigerwald der fangfrische Fischgenuss im Mittelpunkt: Bei den „Aischgründer Karpfenschmeckerwochen“ beweisen rund 20 Gastronomen rund um Neustadt a.d.Aisch und Bad Windsheim, wie vielfältig der Karpfen sein kann. Sie servieren ihn nicht nur traditionell gebacken oder blau, sondern auch in Bierteig oder im Weinsud, als grätenfreies Filet, geräuchert, nach Schnapsbrennerart, mit raffinierten Soßen oder als Karpfensushi. Besonders beliebt sind auch die in einigen Häusern angebotenen „Karpfenbuffets“, bei denen der Gast die Bandbreite der Zubereitungsarten in kleinen Happen kosten und genießen kann. Auf den Tisch kommt ausschließlich der echte Aischgründer Karpfen. Vom 13. bis 15. Oktober 2017 werden zudem erstmals die „Karpfenschmeckertage“ angeboten: Als Teilnehmer übernachtet man in einem Landgasthof, schaut bei der Zubereitung von Karpfengerichten zu und lässt sich feine Aischgründer Karpfenspezialitäten schmecken. Auch eine Kutschfahrt durch die Teichlandschaft und ein Besuch des Aischgründer Karpfenmuseums stehen auf dem Programm (www.karpfenschmeckerwochen.de).



Steigerwald, Aischgründer Karpfenschmeckerwochen

© Aischgründer Karpfenschmeckerwochen/Riedel

Trailrunner auf den „FrankenwaldSteigla“

Kulmbach (FR/1.250 Zeichen). Am 14. Oktober 2017 ist Kulmbach im Frankenwald Austragungsort für die Abschlussveranstaltung der neuen Laufserie „SALOMON Trails 4 Germany“. Gestartet wird um 14 Uhr sowie um 14.30 Uhr direkt vor der Kulmbacher Stadthalle. Start und Ziel befinden sich in bester Innenstadtlage, von dort geht es auf die Trails „vor der Haustür“. War das Trailrunning bisher meist aufs Hochgebirge beschränkt, verfolgt die neue Laufserie einen anderen Ansatz: Trailrunning beginnt da, wo der Asphalt aufhört. Somit werden bei den wahlweise 10 oder 20 Kilometer langen Strecken auch Trail-Neueinsteiger angesprochen. Die Strecken führen außerdem über die „Frankenwald-Steigla“, was einen besonderen Landschaftsgenuss verspricht. Die kürzere Strecke folgt dem „Rehberg-Weg“ hinauf auf den Burgberg und durch den Innenhof der Kulmbacher Plassenburg, über weiche Pfade durch Buchenwälder und durch die „Wolfskehle“. Beim längeren Trail werden der „Ebersbacher Weg“ und der „Rehberg-Weg“ kombiniert; unterwegs tankt man an drei fränkischen Verpflegungspunkten neue Kraft. Zuschauen und anfeuern der Trailrunner ist ausdrücklich erwünscht, zudem können an der Stadthalle Produkte getestet werden und auch Aktionen rund ums Trailrunning sind geplant (www.trails4germany.com).



Frankenwald, SALOMON Trails 4 Germany

© Markus Klingele

Wanderquartett in den Haßbergen

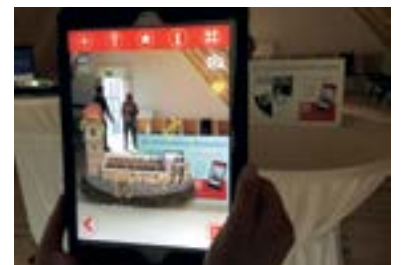
Sulzfeld i. Grabfeld (FR/1.005 Zeichen). Mit vier neuen Themenwanderwegen bereichert Sulzfeld i. Grabfeld das Wanderspektrum in den Haßbergen. Beim „Weg der Kulturen“ (7 Kilometer) steigt man unter anderem hinauf zu einer ehemaligen Ringwallanlage auf dem Wartberg, auf dem man heute eine eindrucksvolle jüdische Begräbnisstätte vorfindet. 15 Kilometer lang – und übrigens auch für Radfahrer geeignet – ist die „Drei Dörfer Runde“. Sie führt durch Leinach, Kleinbardorf und Sulzdorf und bringt die Wanderer unter anderem zu einem Zisterzienserinnenkloster und einem Wasserschloss, zur Burgruine Wildberg und zum Sulzfelder Baggersee. Die kürzeste Tour ist mit 4 Kilometern der „Weg des Wassers“. Er startet und endet am Sulzfelder Baggersee und vereint auf seiner Strecke einen Fischlehrpfad, den Katzensteinsee, die Amalienquelle und ein ehemaliges Rittergut. Der „Schäferweg“ schließlich widmet sich auf 9 Kilometern der Geschichte der Wanderhirten und lädt ein zu einem Abstecher zum Schäferwagenhotel in Leinach (www.sulzfeld.rhoen-saale.net).



Haßberge, Genusswandern
© Haßberge Tourismus/
Andreas Hub

Sprechende Falken als Tourbegleiter

Zirndorf (FR/1.152 Zeichen). Ein Ritter erwacht aus seinem Schlaf, die „schöne Else“ steigt aus ihrer Gruft und ein Falke fängt an zu sprechen: All das erlebt man, wenn man in Franken auf dem „Hohenzollern-Radweg“ unterwegs ist. Möglich ist dies durch „Augmented Reality“: Mittels einer App verschmilzt die Realität mit Computer-Effekten und lässt so an elf Orten entlang der Tour die Vergangenheit lebendig und Unsichtbares sichtbar werden. Schummeln geht dabei übrigens nicht: Die App erkennt, ob sich der Radler tatsächlich vor der Sehenswürdigkeit befindet. Bisher erstreckte sich der „Hohenzollern-Radweg“ von Langenzenn bis Windsbach. Nun wurde er auf knapp 100 Kilometer erweitert und führt von Nürnberg bis nach Ansbach. Die Sehenswürdigkeiten unterwegs – darunter die Laurentiuskirche in Roßtal, das Münster Heilsbronn, die Ansbacher Residenz oder die Nürnberger Kaiserburg – erinnern an das Haus Hohenzollern, das über viele Jahrhunderte hinweg in Franken und Brandenburg regierte. Die Website www.hohenzollern-orte.de präsentiert neben dem „Hohenzollern-Radweg“ noch viele weitere spannende Informationen über das Haus Hohenzollern (www.erlebnissradweg-hohenzollern.de).



Zirndorf, Hohenzollern-Radweg
© Landkreis Fürth

Der Geschmack des Urlaubslands – Kulinarische Genussmomente in Franken

*Weinfeste im Herbst / Gütesiegel „Franken – Wein.Schöner.Land!“ /
Hochgeistige Obsternte / Fangfrische Karpfen und Forellen /
Wildbret aus Frankens weiten Wäldern / Deftige Klassiker /
Ausgefallene Kräuterküche*

Ob im „Taubertäler Weindorf“ in Bad Mergentheim (18. und 19. August 2017), beim „Weinlese-Fest an der Mainschleife“ in Volkach (30. September 2017), beim „Weinherbst Miltenberg“ (22. September bis 3. Oktober 2017) oder beim „Weinkulinarischen Märchen“ in Prichsenstadt (28. Oktober 2017): In den kommenden Wochen beginnt im Weinland Franken nicht nur die Lese im Weinberg, sondern auch die Hochsaison für Weinfeste. Sie sind eine ideale Gelegenheit, um Bekanntschaft mit den Köstlichkeiten zu schließen, die die fränkischen Winzer in ihren Weinkellern mit viel Fingerspitzengefühl ausgebaut haben. Silvaner und Müller-Thurgau, Weißer und Grauer Burgunder, Riesling und Kerner, Bacchus, Scheurebe und Traminer lieben die Böden und das milde Klima ebenso wie die „Roten“ in Frankens Weinbergen, darunter Portugieser, Schwarzriesling, Spätburgunder, Domina, Dornfelder, Acolon oder Regent.

Genussfeste mit Gütesiegel

Besonders schön lässt sich diese qualitätsvolle Weinvielfalt bei den Festen und weinkulturellen Veranstaltungen zelebrieren, die das Gütesiegel „Franken – Wein.Schöner.Land!“ tragen. Wer hier zu Gast ist, kann sich auf eine gepflegte Weinkultur, ein idyllisches Ambiente, auf fränkische Leckereien, eine freundliche und kompetente Weinberatung sowie natürlich auf ausgesuchte Weine aktueller Jahrgänge freuen. Rothenburg ob der Tauber etwa lädt zu seinem „Weindorf“ ein (16. bis 20. August 2017). Dieses Weinfest in der besonderen Atmosphäre der ehemaligen freien Reichsstadt bietet eine große Auswahl fränkischer Qualitätsweine und kulinarischer Spezialitäten. Vom 18. bis 20. August 2017 ist man beim Kirchenburgweinfest in Willanzheim-Hüttenheim zu Gast. Herrliche Fachwerkbauten umrahmen das Weinfest der „Flaakwinzer“ in Karlstadt (2. bis 4. September 2017) und beim



Rothenburg ob der Tauber,
Weindorf

© Rothenburg Tourismus Service,
W. Pfitzinger

„Kulinarischen Weinfest Nordheim“ feiert man mitten auf der Weininsel (8. bis 10. September 2017). Sommerachs kulinarische und kulturelle Höhepunkte offenbaren sich beim „Tag der offenen Winzerhöfe“ (2. und 3. September 2017).

Zum „Weinkulinarischen Spaziergang“ bittet Iphofen am 24. September 2017: Über 50 Akteure verwandeln zu diesem Anlass die historische Altstadt in eine Genussmeile. Wein-Flaneure erkunden die Dettelbacher Altstadt bei der „Wein & Genuss Schlenderei“ (2. Oktober 2017), die von einem Drei-Gänge-Menü an drei verschiedenen Orten gekrönt wird. Tags darauf trifft man sich in Eibelstadt zum „Wein-Rendezvous“ im Rathaus. Hier bieten die Eibelstadter Winzer das Beste aus ihren Kellern zur Verkostung an.

Auch wenn der Sommer längst Abschied genommen hat und der Winter vor der Türe steht, kostet man den Geschmack von flirrender Hitze und reifen Trauben bei den Veranstaltungen von „Franken – Wein.Schöner.Land!“. Ein Höhepunkt ist dabei die „Nacht der offenen Weinkeller“ am 18. November 2017 in Würzburg. Den Abschluss der „Franken – Wein.Schöner.Land!“-Veranstaltungen in diesem Jahr bildet schließlich der „Hüttenheimer Hofgenuss“ (25. und 26. November 2017, www.franken-weinland.de/erlebnis/veranstaltungen).

Die schönsten Reiseanlässe zum Frankenwein

Das Qualitätssiegel „Franken – Wein.Schöner.Land!“ wird natürlich nicht nur besonders schönen Weinfesten verliehen, sondern schließt alle Facetten mit ein, die das Weinland Franken so besonders machen. Für alle Bereiche wurden eigene Auswahlkriterien entwickelt, die das hohe Qualitätsniveau dieser „Reisen zum Frankenwein“ garantieren. So empfiehlt „Franken – Wein.Schöner.Land!“ preisgekrönte Winzer und Weingüter, Jungwinzer, die sich bereits als herausragende Talente bewiesen haben, außergewöhnliche Vinotheken sowie Weingüter, die unter dem Motto „Zu Gast beim Winzer“ traumhafte Übernachtungsmöglichkeiten bieten. Dazu kommt, was einen Aufenthalt im Weinland Franken zu einem rundum gelungenen Erlebnis macht: Restaurants und Gasthäuser, Weinstuben und Heckenwirtschaften sowie feine Köstlichkeiten aus Weinfranken. Weindozenten und die „Gästeführer Weinerlebnis Franken“ vermitteln auf charmante Weise ihr Weinwissen und wer einer der „ArchitekTouren“ von „Franken – Wein.Schöner.Land!“ folgt,



Fränkisches Weinland, Vogelsburg
© Fränkisches Weinland
Tourismus GmbH / Trykowski

entdeckt herausragende Beispiele fränkischer Weinarchitektur.

Der Spätsommer ist auch eine ideale Zeit, um die einzigartige Landschaft im Weinland Franken für sich zu entdecken. Beste Aussichten, ungewöhnliche Landschaftsarchitektur mitten im Weinberg und Weinwissen vereinen zum Beispiel die Standorte von „terroir f – die magischen Orte des Frankenweins“. Bisher kann man diese Kombination an zehn „terroir f“-Orten, die auf besondere Weise die Vielschichtigkeit dieser Region ausstrahlen, erleben. Oder man startet zu einer Tour auf einem der Weinwanderwege, die das Qualitätssiegel tragen wie beispielsweise der „WeinKultTour Koltzheim“, dem „Fränkischen Rotwein Wanderweg“, dem „Weinparadiesweg Ippesheim“ oder dem „Abt-Degen-Steig“ in Zeil a.Main (www.franken-weinland.de).



Haßberge, Abt-Degen-Steig
© Haßberge Tourismus / Trykowski

Die volle Frucht im Glas

Das Urlaubsland Franken beweist aber nicht nur beim Wein seine äußerst große Kompetenz. Unvergleichlich ist die fränkische Bierkultur: Nirgendwo sonst gibt es so eine große Dichte an Brauereien wie hier. Auch beim Thema „Hochgeistiges“ ist Franken eine der besten Adressen: Auf den Streuobstwiesen gedeihen Kirschen, Zwetschgen, Birnen, Mirabellen oder Quitten – und die Brenner, die unter anderem in der Fränkischen Schweiz, im Spessart-Mainland, in den Haßbergen, im Lieblichen Taubertal, im Romantischen Franken und im Fränkischen Seenland zu Hause sind, veredeln diese gesunden und aromatischen Früchte zu hochprozentigen Gaumenschmeichlern.

Welche Vielfalt dabei entsteht, kostet man am 4. und 5. November 2017 bei der „desta – Messe edler Brände“ in Volkach im Fränkischen Weinland (www.volkach.de). Wer die Eröffnung der Brennensaison mitfeiern will, ist bei „Beckstein brennt“ im Lieblichen Taubertal zu Gast (29. Oktober 2017, www.weinort-beckstein.de) oder nimmt in der Fränkischen Schweiz am „Tag der offenen Brennereien und Brauereien“ (15. Oktober 2017, www.schnaps-brennerei.com) rund um Kirchehrenbach teil. Übrigens: Das fränkische Obst schmeckt natürlich auch frisch hervorragend – und wenn im Herbst die Apfelernte ansteht, lohnt sich ein Besuch der Apfelmärkte, wie sie zum Beispiel in den Dörfern des Obermain•Jura im Kalender stehen (1. Oktober 2017 in Oberoberndorf, 8. Oktober 2017 in Kümmel und Romansthal, 15. Oktober 2017

in Stublang). Am 3. Oktober 2017 darf im Kreisgarten Banz bei Bad Staffelstein jeder Besucher selbst die Früchte vom Baum pflücken. Die Streuobstanlage unterhalb des Barockklosters Banz geht auf die Zeiten zurück, in denen tatsächlich noch Mönche im Kloster lebten (www.obermain-jura.de).

Fangfrisch auf den Tisch

Der Lebensweise der Mönche verdankt Franken noch so manch andere kulinarische Tradition. Nicht nur, dass die Mönche – und übrigens auch die Nonnen – hervorragende Bierbrauer waren: Sie erwiesen sich bereits vor Jahrhunderten als findige Fischzüchter. Ihr Erbe zeigt sich in den vielen Fischteichen und Fischzuchten Frankens, in denen Köstlichkeiten wie der Spiegelkarpfen heranwachsen. Besonders der Aischgrund im Steigerwald ist überzogen von den glitzernden Wasserflächen der Teiche. Im September beginnt wieder die Saison für Karpfen und viele weitere Fischepezialitäten, was sich auch im kulinarischen Veranstaltungskalender widerspiegelt. Im Romantischen Franken lässt man sich den Genuss aus dem Wasser bei der „Fisch-Erntewoche“ in Dinkelsbühl (28. bis 5. November 2017, www.fischerntewoche.de) oder bei den „Fisch- und Wildtagen“ in Feuchtwangen (31. Oktober bis 5. November 2017, www.artenreiches-land.de) schmecken. Der Steigerwald zelebriert seinen Karpfen bei den „Aischgründer Karpfenschmeckerwochen“ (1. September bis 1. November 2017, www.karpfenschmeckerwochen.de). Steht einem der Sinn mehr nach einer fangfrischen Forelle aus eigener Zucht, empfiehlt sich ein gastronomischer Ausflug beispielsweise in den Naturpark Altmühltal, ins Liebliche Taubertal, ins Fichtelgebirge, in die Fränkische Schweiz oder in die Region Coburg.Rennsteig.



Fränkische Schweiz, Fischgericht
© FrankenTourismus/FRS/Hub

Wilde Zeiten in der Küche

So wie die Teiche und Flüsse Frankens Natur prägen, tun dies auch seine ausgedehnten Wälder. Sie sind ein ideales Genussrevier, und gerade im Herbst schlägt die Stunde für köstlich zubereitetes fränkisches Wildbret. Serviert wird es etwa den ganzen Oktober über bei den „Wild- und Weinwochen“ im Spessart-Mainland: Perfekt werden die zarten Wildkreationen dabei durch die Rotweineempfehlungen der Wirte – und selbstverständlich stam-

men diese Weine auch aus der Region (www.spessart-mainland.de). Berching im Naturpark Altmühltal läutet am 9. September 2017 den „Wilden Herbst“ ein und serviert bis zum Ende des Monats regionale Köstlichkeiten aus Wald und Flur. „Ganz wild... auf Wild aus dem Frankenwald“ zeigen sich die Gastronomen rund um Kronach vom 2. bis 12. November 2017 und tischen unter anderem „Wildschweinfilet in Walnussskruste und Hagebuttensoße“ oder eine „gespickte Wildhasenkeule mit Birnen-Kürbisragout und Spätzle“ auf (www.frankenwald-kulinarisch.de).



Spessart-Mainland, Wild-
und Weinwochen
© SML/Hub

Genuss von der Heide

Nicht aus dem Wald, dafür aber von der Heide kommt ein weiterer, typisch fränkischer Genuss: Den Sommer über haben sich die Herden der Wander- und Hüteschäfer an den Kräutern sattgefressen, was ihr Fleisch besonders zart und aromatisch macht. Das „Frankenhöhe-Lamm“ aus dem Romantischen Franken, das „Altmühltaler Lamm“ aus dem Naturpark Altmühltal oder das „Rhönschaf“ schmeckt nicht nur hervorragend, die Tiere dienen auch als „Landschaftsschützer auf vier Beinen“, die die artenreichen Heiden ihrer Heimat vor der Verbuschung bewahren.

Frankens deftige Seite

Die deftige Küche Frankens hält noch viele weitere Spezialitäten bereit: Am bekanntesten ist sicherlich die Bratwurst, obwohl es „die“ fränkische Bratwurst überhaupt nicht gibt. Fast jede Region hat ihr eigenes Rezept für ihren knusprig gebratenen Klassiker. Weltberühmt sind die kleinen und feinen „Nürnberger Rostbratwürste“, die man sich als „Drei im Weggla“ oder kombiniert mit Meerrettich, Kartoffelsalat oder Kraut auf dem Zinnteller servieren lässt – aufgrund ihrer Größe gerne auch gleich im Dutzend. Auch die Coburger Bratwurst ist eine herausragende Spezialität: Sie wird über offenem Feuer auf Kiefernzapfen gebraten. Die Ansbacher lieben ihre Bratwurst mit einer würzigen Majorannote und in Kulmbach wird sie in den „Anisstolla“ eingewickelt – einem länglichen Brötchen mit feiner Anisnote.

Zu den herzhaften Genüssen in Franken gesellen sich das „Schäuferla“ oder die Schlachtschüssel, die etwa in Schweinfurt, im Nürnberger Land, im Frankenwald oder im Fränkischen Seenland serviert wird. Ausschließlich im Nürnberger Land gibt

es die „Vogelsuppe“, die traditionell am Donnerstag vor einer Kirchweih serviert wird: Sie besteht aus Rindfleisch sowie geschnetzten Nieren und Herz von Rind und Schwein.

Veredelte Wildkräuter

Keine Sorge, bei all diesen „fleischlichen Genüssen“ beweist Franken auch einen außerordentlichen grünen Daumen. Ein hervorragendes Beispiel dafür ist die Initiative „Essbares Fichtelgebirge“: Eine Gruppe von Köchen hat sich hier den rund 1.000 verschiedenen Wildkräutern des Fichtelgebirges verschrieben und zaubert daraus unter anderem Kartoffelpralinen, Hirschholunderkonfekt und Wiesenkräutersalat. Sie gibt ihr Kräuterwissen gerne bei Kochkursen, Seminaren und gemeinsamen Wanderungen weiter – schließlich sind Frankens Küchentraditionen nicht nur ein genussvolles, sondern immer auch ein geselliges Erlebnis (www.essbares-fichtelgebirge.de).



Fichtelgebirge, Brotzeit
© Fichtelgebirge / Andreas Hub

FrankenTourismus
Postfach 44 04 53
90209 Nürnberg
Telefon 0911/94151-0
Telefax 0911/94151-10
info@frankentourismus.de
www.frankentourismus.de
www.franken-weinland.de
www.franken-geniesserland.de